



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

338 (26.7.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-204615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-204615)







Besprechungen abwarten zu wollen. In englischen Kreisen...

Berlin, 26. Juli. Der „S. J.“ wird aus London gebracht: In französischen Kreisen sagt man, Sir Horne würde lediglich die Rolle nach Washington übernehmen...

Die Konferenz der Ausgleichsämter.

Berlin, 26. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die angekündigte Konferenz der verbündeten Ausgleichsämter ist gestern vormittag in Paris zusammengetreten...

Die Londoner Konferenz Anfang August.

London, 26. Juli. Nach einer Hasenmaße aus London soll Balfour ein Telegramm geschickt haben, das erklärt, daß die britische Regierung glücklich sei, in der kommenden Woche, wie er es vorgeschlagen habe, Poincaré in London begrüßen zu können...

Paris, 26. Juli. Man teilt mit, daß die englische Regierung sich noch nicht damit einverstanden erklärt habe, den 1. August als Zeitpunkt für die Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré anzunehmen...

Paris, 26. Juli. Laut „Chicago Tribune“ sollen die englische und französische Regierung bereits gestern Italien und Belgien zur Entsendung eines Vertreters zur Londoner Konferenz eingeladen haben.

Die interalliierten Schulden.

London, 24. Juli. Die englische Presse beschäftigt sich mit der Frage der interalliierten Schulden. Im allgemeinen erklärt sie, daß England deshalb in Amerika Anleihen gemacht habe, um seinen europäischen Alliierten Kredite eröffnen zu können...

Deutschlands Zahlungen an England.

London, 24. Juli. Sir Robert Horne erklärte heute im Unterhaus, daß Deutschland seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles 266 662 000 Goldmark an England bezahlt habe.

Die blaue Flamme.

Roman von Heinz Welten.

44) (Nachdruck verboten.) Copyright 1921 by Verlag von Rich. Bong, Berlin.

(Fortsetzung.)

Ruhig! Ruhig! Ich werde nicht mehr davon reden. Ich wollte nur daran erinnern, daß Sie ein Baby sind und noch gar nicht mitreden haben. Denn ein Kind waren Sie damals, und ein Kind sind Sie geblieben. Gott sei Dank. Babychen, Babychen!

Die französische Schuld in England.

Paris, 24. Juli. Der „Temps“ erinnert daran, daß fünf Sechstel des Kapitals der französischen Kriegsschuld in England erst drei Jahre nach der Proklamation des Friedens in England...

Die italienische Regierungskrise.

Rom, 25. Juli. Bonomi erhielt am Montag nachmittag den offiziellen Auftrag zur Regierungsbildung. Seine Versuche, ein Kabinett zusammenzustellen, haben bis jetzt noch keinen Erfolg gehabt.

Rom, 25. Juli. In politischen Kreisen wird angenommen, daß die Liste des neuen Ministeriums dem König morgen vormittag vorgelegt werden kann.

Rom, 25. Juli. Dem Messager zufolge wird Bonomi das Portfeuille des Auswärtigen Amtes für sich behalten, de Rova das Ministerium des Innern werden, Milite bleibt Unterrichtsminister.

Das deutsche Eigentum in Italien.

Berlin, 26. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Zwischen der italienischen und der deutschen Regierung ist nach langen Verhandlungen endlich ein Abkommen in Rom über den Rückkauf des beschlagnahmten deutschen Eigentums unterzeichnet worden.

Vertinax und der Prozeß Leoprechting.

Berlin, 26. Juli. Vertinax beschäftigt sich im „Echo de Paris“ mit dem Prozeß Leoprechting. Die Bericht Dards, sagt Vertinax, hätten den deutschen Patriotismus zum Ausdruck gebracht, der sich für die Macht und Einheit einsetze und vergleichbar sei mit dem französischen Patriotismus.

Bekanntlich hatte die deutsche Regierung nach 1871 keinen Gesandten mit einem (geheimen) Sonderauftrag in Paris oder sonstwo in Frankreich. Damals war nach dem Friedensschluß wirklich auch Friede.

Aus dem hessischen Landtag.

Folgende Erklärung gab der Abg. Scholz in seiner Rede am 26. Juli 1922 im Landtag ab. Die Erklärung des Gesamtministeriums vom 19. Juli, nach welcher es gerechtfertigt gefunden wird, daß der Polizeischuß am 27. Juni auf die „notwendige Mindestzahl“ beschränkt wurde...

Der Aufruf im „Volksfreund“ zur Wahlmachung, die der Regierung zugegangenen Warnungen, insbesondere die verschiedentlich nachdrücklich vertretene Auffassung der höheren und mittleren Polizeibehörden, daß der von dem Ministerium reduzierte Schuß nicht genüge...

Mitbramenantrag der Deutschen Volkspartei eingebracht worden: „Die Deutsche Volkspartei beantragt, der Landtag wolle beschließen, dem Wirtschaftsminister Raab wegen seines Verhaltens am Demonstrationstage, dem 27. Juni 1922, das Mißtrauen des Landtags auszusprechen.“

Aus der Deutschen Volkspartei.

Wahlkreisbesprechung des 6. Wahlkreises.

Der 6. Wahlkreis hatte die Vorsitzenden der Ortsgruppen, sowie die Vertrauensleute auf Sonntag, den 23. Juli zu einer Wahlkreisbesprechung auf die Geschäftsstelle nach Mannheim einberufen.

Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Wahlkreisvorsitzenden, Hauptlehrer und Stadtverordneten H. Haas-Mannheim, ergriff der Generalsekretär des Landesverbandes, Herr Kolb, das Wort zu längeren, interessanten Ausführungen über die derzeitige politische Lage.

Die festzulegen, mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen machten auf die Zuhörer einen so starken Eindruck, daß man von einer Besprechung sprach.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung erstattete der Vorsitzende Herr Haas, ein einleitendes Referat, in welchem er besonders auf die Bedeutung der im November stattfindenden Gemeindevahlen hinwies.

Deutsches Reich.

Aden, 26. Juli. Der Vorstand der rheinischen Landwirtschaftskammer erhob sich in einem Eingebund gegen das neue Landtagsgesetz, daß der deutschen Landwirtschaft auf neue die unerschöpfliche Last der Zwangsversicherung auferlegt. Er fordert, daß das Landtagsgesetz der Rheinprovinz eine erhebliche Herabsetzung der Erbschaftsteuer und der Vermögenssteuer, das als Saatgut oder Saatgutverfertigung dient, freibliebe.

Sie zündete sich eine Zigarette an. „Doch in beiden hin ich gewesen. Ich habe sogar ganz passable Gesellschaft gehabt, da mein sonstiger Begleiter gerade — nicht abkömmlich war. Ich bin mit einem jungen Kritiker hingegangen, der die Vorstellung nachher in seinem Blatt besprochen hat. Es war sehr interessant.“

man, der mit ihr am Sterbebett ihres Vaters gestanden, ist ihr in schweren Jahren ein treuer Freund geworden, und sie hat sich daran gewöhnt, in ihm einen großen Bruder zu sehen, der ihr in allen Dingen mit Rat und Tat zur Seite steht.



An unsere Leser!

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die deutsche Presse von den Befahren, welche das deutsche Wirtschaftsleben bedrohen, am allerempfindlichsten betroffen wird. Das Notgesetz für die deutsche Presse, welches in diesen Tagen vom Reichstag verabschiedet worden ist, hat leider eine Gestaltung erhalten, welche die so außerordentlich dringende, sofortige und ausgiebige Hilfe den deutschen Tageszeitungen nicht bringt und in seiner Auswirkung nur ein kleines Behelfsmittel ist.

Angewachsen sehen aber die immer unerträglicher werdenden Preissteigerungen ihren unerlöschlichen Erdrückungsweg fort: Zeitungsdruckpapier, welches im Dezember 1921 gegenüber dem Friedenspreis das 21fache, im März dieses Jahres das 41fache, im April das 60fache, im Juli das 100fache des Friedenspreises betragen hat, wird im August wesentlich weiter im Preise erhöht werden.

Es muß versucht werden, durch geeignete Maßnahmen den Zusammenbruch der deutschen Presse soweit als möglich aufzuhalten, neue Erhöhungen der Bezugspreise und Anzeigenpreise lassen sich dabei nicht umgehen. Wir dürfen aber hoffen, daß die Belegschaften zu ihren Zeitungen hält, um ihnen so zu helfen zur Erhaltung von Dasein und Leistungsfähigkeit und zur Sicherung des öffentlichen deutschen Lebens.

- Arbeiter-Zeitung.
Mannheimer General-Anzeiger.
Mannheimer Tageblatt.
Neue Badische Landeszeitung.
Neues Mannheimer Volksblatt.
Tribüne.
Volksstimme.

Der Mannheimer General-Anzeiger kostet ab 1. August 1922 70 Frei ins Haus gebracht. Die Einzelnummer 2 hzm. 1. 3. Die Anzeigenpreise betragen ab 1. August 1922: Lokale Anzeigen je Zeile 10.-, Auswärtige Anzeigen je Zeile 12.-, Reklamen je Zeile 40.- hzm. 45.-

Wirtschaftliche Fragen.

Neue Richtpreise für Schuhe.

Der Pfälzische Schuhmacherinnungsverband hat neue Richtpreise herausgegeben, und zwar: für Herrenbockstiefel anseherigen 1695 Mark, desgl. für Frauen 1591 Mark, für Herstellung rindschneider Mannschuhe 1490 Mark, für Knabenrindschuh 1190—1042 Mark, Sohlen und Flede für Männerschuhe 310 Mark, (genäh) und 250 Mark genähelt, für Frauenschuhe 280 und 300 Mark, für Knaben 220 bis 121 Mark. Fleden allein wird mit 60 bis 70 Mark berechnet, neue Gummiträge 100—150 Mark, Lederabsätze 140—200 Mark usw. Bei Stellungen des Beders durch die Kunden ermäßigen sich die Preise etwas.

Deutscher Brauerkongress.

III. Heidelberg, 25. Juli. Der Deutsche Brauerbund, eine der bedeutendsten wirtschaftlichen Organisationen, ist in diesen Tagen hier zu seiner Hauptversammlung zusammengetreten, die mit der Hauptversammlung der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft und einer Vorstandssitzung eingeleitet wurde. Neben der Lage des Braueres und Mälzereigewerbes gibt der Jahresbericht eine interessante Darstellung. Das Brauerergewerbe hat auf der einen Seite mit der Gerstenknappheit, der Verteuerung aller Herstellungskosten und den hohen Steuern zu kämpfen und auf der anderen Seite mit der Schwierigkeit einer entsprechenden Erhöhung des Bierpreises für das Inland. Von den 4057 Brauereien und 1455 Mälzereien, die Ende des Jahres im Betriebsvergleichsstande standen, sind während des Jahres 1921 nicht weniger als 300 Mälzereien, 37 Brauereien und 100 Mälzereien ausgefallen; es handelt sich dabei lediglich um Veränderungen innerhalb des gegenwärtigen Gebiets des deutschen Reichs. Die Zahl der verkürzten Vollarbeiter, die im Jahresjahr 1921 rund 125 000 betrug, war im Vergleichsjahr 1918 auf 82 500 zurückgegangen und ist jetzt wieder auf 70 700 gestiegen.

Waldzauber.

Von Heinrich Reiss.

Da er klagt in der nächtlichen Fruchtbarkeit und regelhaften Umgestaltung der Ackerfelder keine Stille mehr fand, ängstlich und unruhig entwich aus Sämen und Gewühl der großen Stadt, hat nunmehr im Dämmerdunkel des tiefen Waldes. Dort in der Einsamkeit und unberührten Stille klagt der menschliche Urtrieb und geheimnisvoll, dem das Knacken jonnentrockenen Holzes oder das Pfinken des Schnitzers der Julethen Begleitmusik spielt. Ringsum wirkt und schillert in Form, vom ersten Werden, Junggrün neuer Keime, unter den Füßen ist Symbol der unerschöpflichen Kraft, für die der Tod nur Mittel, neues Leben zu erzeugen.

Städtische Nachrichten.

Straßen- und Kanalherstellung in der Oststadtfortführung.

Der Stadtrat beantragt beim Bürgerausschuß, für die weitere Erschließung des Baugeländes in der Oststadt östlich der Ottostraße durch Fortsetzung des Ausbaus von Straßen und Verlegung von Kanälen 1 165 000 M. zuzüglich des etwa aus Lohn- und Preissteigerungen sich ergebenden Mehraufwandes aus Anlehensmitteln mit einer Verwendungsfrist von 10 Jahren zur Verfügung zu stellen. Die Bautätigkeit in der Oststadtfortführung macht, so wird in der Begründung der Vorlage ausgeführt, die Fertigstellung von Straßen und Kanälen dieses Baugeländes erforderlich. Für den Straßenbau östlich der Ottostraße wurden im Jahre 1911 und 1913 1 474 250 M. aus Anlehensmitteln bewilligt. Aus diesen Mitteln ist der Bau der nachgenannten Straßen im Gebiet der offenen Bauweise bereits vor Jahren begonnen worden, insbesondere durch Auffüllung des Straßengrundes und Einbau der Gieße. Die jetzt beantragte Fertigstellung dieser Straßen erfordert entsprechend der außerordentlichen Verteuerung nach dem Vorschlag vom 9. Juni 1922 folgenden Aufwand: 1. Straße am oberen Luisenpark zwischen Otto- und Fichtestraße 746 000 M., 2. Straße am oberen Luisenpark zwischen Fichtestraße und der Straße beim Feldweg Nr. 5814 996 000 M., 3. Kantstraße zwischen Leibniz- und Fichtestraße 193 500 M., 4. Spinozstraße zwischen Otto- und Fichtestraße 542 400 M., 5. Riechstraße zwischen Otto- und Leibnizstraße 252 000 M., 6. Leibnizstraße zwischen am oberen Luisenpark und Augustanlage 953 000 M., 7. Fichtestraße zwischen am oberen Luisenpark und Spinozstraße 428 600 M., zusammen bei 1735 Meter Straßenlänge 4 105 500 M. Aus den Krediten von 1911 und 1913 stehen dafür noch 591 870 M. zur Verfügung. Der weitere Bedarf mit 3 513 630 M. entspricht der allgemeinen Verteuerung und ist aus Anlehensmitteln nachzubewilligen.

Gleichzeitig mit der Fertigstellung der Straßen, die schon Gegenstand früherer Bürgerausschußbeschlüsse waren, sind 7 weitere Straßenstrecken auszuführen. Diese Arbeiten sind notwendig, um für die nächsten Jahre genügend bauliches Gelände, insbesondere für solche Bauten zur Verfügung zu stellen, die ohne Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln erstellt werden. Der Aufwand für diese Straßenherstellungen (ohne Kanäle) beträgt nach dem Vorschlag vom 9. Juni 1922: 1. Riechstraße östlich der Leibnizstraße 949 400 M., 2. Straße zwischen der Spinozstraße und der Fortsetzung der Riechstraße 585 000 M., 3. Verbindungsstraße von der Augustanlage nach der Fortsetzung der Riechstraße 244 700 M., 4. Verlängerung der Richard Wagnerstraße von der Mälzdorferstraße nach der Sedenheimer Anlage 1 775 000 M., 5. Verbreiterung der Sedenheimerstraße zwischen Mälzdorferstraße und verlängerten Richard Wagnerstraße 682 400 M., 6. Auffüllung der Kanäle östlich der Fichtestraße 33 000 M., 7. Auffüllung der Spinozstraße, östlich der Fichtestraße 175 000 M., zusammen 4 447 500 M. für 936 Meter Straßenlänge.

Für die vorgenannten Straßen entstehen noch weitere Kosten durch den Einbau von Kanälen in einer Länge von etwa 900 Meter. Die in diesem Gebiet teilweise schon vorhandenen Kanäle können keine Verwendung finden, da der Stadtrat beschlossen hat, im Interesse einer den neueren Städtebauideen Grundrissen Rechnung tragenden Entwicklung der Stadt die Augustanlage gradlinig fortzusetzen. Der Bebauungsplan über das in Frage kommende Gebiet mußte dementsprechend eine Änderung erfahren. Die Kosten für die neuen Kanäle wurden am 13. Juni d. J. auf 1 252 000 M. veranschlagt. Dieser Betrag mindert sich durch Wiederwendung der beim Abbruch von bestehenden Kanalbauwerken zu gewinnenden Eisenteile um 48 670 M. Es sind daher für Kanalbauten noch 1 203 330 M. zu bewilligen. Hiernach sind im gesamten an Mitteln erforderlich: 1. Für den Ausbau bestehender Straßen 3 513 630 M., 2. für die Herstellung und Anfüllung neuer Straßen 4 447 500 M., 3. für Kanalherstellungen 1 203 330 M., im ganzen rund 9 165 000 M.

Dieser Aufwand ist trotz der jetzigen schwierigen Verhältnisse nicht zu vermeiden, da in der Richtung der östlichen Stadterweiterung sonst nicht mehr genügend bauliches Gelände zur Verfügung stehen würde. Schon in den nächsten 2 Jahren könnte sich der Mangel sehr empfindlich bemerkbar machen, wenn die Bautätigkeit auch nur in dem beschränkten Umfange fortschreiten würde, wie es seit einem Jahre der Fall war. Durch die Erschließungsarbeiten werden für die Bebauung in offener und geschlossener Bauweise in dem dafür zur Verfügung stehenden Teilgebiet zwischen der Straße am oberen Luisenpark, Otto- und Fichtestraße und Augustanlage etwa 66 000 Qm. und im Gebiet für geschlossene Bauweise zwischen Mälzdorfer-, Sedenheimer- und Richard Wagnerstraße etwa 7500 Qm. Baugelände brauchbar gemacht. Eine Hinanspruchung der Herstellungskosten, um die weitere Entwicklung der Verhältnisse abzuwarten, würde voraussichtlich die Kosten nur verteuern. Diese Kosten können von der Stadt um so leichter aufgebracht werden, als sie ausschließlich solchen Gelände zugutekommen, das städtisches Eigentum ist und durch entsprechende Bemessung der Kaufpreise wieder eingebracht werden können. Die Verteuerung der Baupreise würde sich nach den obigen Voraussetzungen unter Einrechnung der bisher schon von den Käufern der Bauplätze in der Oststadt erhobenen Beiträge für verteuerte Straßenherstellung gegenüber den jetzigen Kaufpreisen auf etwa 100 M. für den Qm. erhöhen und kann den Käufern unbedenklich aufzuerlegt werden. Für die Versorgung der zuerst aufgeführten Straßen mit Gas-, Wasser- und Stromleitungen wurde vom Bürgerausschuß am 26. Mai 1922 der erforderliche Kredit bewilligt; wegen Bewilligung von Mitteln für Versorgungsleistungen in den anderen Straßenstrecken bleibt besondere Vorlage vorbehalten.

Das Märchen, es ist nichts anderes als unsere Sehnsucht über grauen Alltag hinaus zu Licht und Freude, aus Enge Flug verträumter Luns, Schaffens, Verdienens zur Welt und Freiheit von Schauern, Empfinden und Genießen. Hoffnung zugleich und Erinnerung. Stunden leben zurück, von denen die Ferne alle Erdenschwere abläßt, daß sie nun in wunschlos klarer und stilldurchsichtiger Reinheit vor uns erscheinen. Da sind Waldwälder, entlegene Wälder, schattige Hänge und Halden, die sich selbst dem Erinnerungsgedächtnis verweigern. Sie werden Träger dieses Gedächtnis- und rüchgewandtes Schauen gibt ihnen Duft und Farbe. Kleine Zufälligkeiten des Erlebten stehen von leuchtender Sehnsucht umgürtet, ein Sommermorgens verfliehet am Waldbrand, da stauniges Gemälde in Feuerfarben verglomm, heimkehr nach einer Wanderung, gestützt von Licht und Schauen, ein dunkles Gebilde dämmernder Waldwälder in der Hand, ein lustiger Strauch am Wälderort. Immer klingt die Zukunft, sich mischend in den Lärm der Arbeit, hörbarer in Feierstunde des Abends: die Stimme des Waldes, wie ein: heimtückisch, traumhaft, geheimnisvoll, Wälder: daß verdröndet, bald anschwelld ihr Ruf.

Die Stadt in der Tiefe hohlet, schillert und braust, an hängen aufwärts Klümmen in ihrer umklammert Regelmäßigkeit die Feder, dunkel über die Berggäben aber ragt der Wald, wie eine Wolke gelagert über die Fruchtbarkeit des Tales. Er steht als Wahrzeichen einer ewigen Sehnsucht im Dämmer des Geheimnisvollen, das unter schattigen Zweigen liehens wild und frohe Wälder beherbergt, der Menschheit uralte Rätselfragen und den Will aus großen leuchtenden Märchenwäldern.

Kunst und Wissen.

- 1. Eine Hebbelbüste für die Wiener Staatsgalerie. Frau Chr. Kaiser-Hebbel, die schwer erkrankt darniederliegt, hat die Marmorbüste ihres Vaters Friedrich Hebbel der Wiener Staatsgalerie geschenkt. Die Büste ist ein Werk Anton v. Fernhorns und wird im Herbst im oberen Belvederehof aufgestellt werden.
2. Ein Elendendorfer Lustspiel. Josef v. Elendendorfs Lustspiel 'Die Freier', das 1833 in Stuttgart verlegt wurde, ist von Otto Koff neu für die Bühne bearbeitet worden. Das städtische Schauspielhaus in Frankfurt a. M. und die Münchner Kammerspiele haben das Werk in seiner neuen Gestalt zur Aufführung erworben.

Die Erteilung von Handelskonzessionen für den Handel mit Lebens- und Futtermitteln.

Wir hatten dieser Tage bei der Besprechung der stets steigenden Teuerung auf den hiesigen Wochenmärkten auch auf die zahlreichen Handelskonzessionen verwiesen, die in den letzten Jahren vom hiesigen Bezirksamt erteilt wurden. Dazu wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß es — man muß sagen leider! — nicht in der Hand der Bezirksämter liegt, hier Einschränkungen zu treffen. Handelskonzessionen müssen nach den zur Zeit bestehenden gesetzlichen Bestimmungen erteilt werden, sofern gegen die Zuverlässigkeit des Antragstellers nichts einzuwenden ist. Bei Großhandelskonzessionen entscheidet außerdem ein aus Sachverständigen eingeleiteter Ausschuss, wobei auch die Frage des Bedürfnisses geprüft wird. Bei Kleinhandelskonzessionen ist dies nicht der Fall. Das Bezirksamt verfährt sich auch nicht der Erkenntnis, daß durch diese zahlreichen Handelskonzessionen ein äußerst schädlicher Wirkung auf den Handel und die Marktlage ausgeübt wird, und ist stets bereit, die Zahl der Handelskonzessionen möglichst niedrig zu halten. Aus dieser Erkenntnis heraus hatte die badische Regierung am 23. Mai dieses Jahres einen Erlass herausgegeben, vorläufig keine Handelskonzessionen mehr zu erteilen. Es war bei der Reichsregierung der Antrag gestellt worden, bei der Erteilung von Handelskonzessionen wieder die Bedürfnisfrage zu prüfen. Da die Verhandlungen bei der Reichsregierung sich aber auf längere Zeit noch erstrecken werden, konnte die badische Regierung diesen Erlass nicht aufrechterhalten und mußte diese einschränkenden Bestimmungen wieder aufheben. Allen Anschein nach wird die Reichsregierung eine Einschränkung der Handelskonzessionen anordnen. In der gegenwärtigen Not und Teuerung wird uns damit aber wenig geholfen sein. Trotzdem muß stets aufs neue gefordert werden: Mögliche Einschränkungen in der Erteilung der Handelskonzessionen im Interesse nicht nur der Verbraucher, sondern auch des realen Handels selbst. Je kleiner die Zahl der Handelskonzessionen, desto größer der Umsatz und desto geringer die Verluste im Kleinverkauf. J. O.

ch. Der Streik der holländischen Rheinschiffer hat sich in den letzten Tagen wesentlich verschärft. Die holländische Streikleitung ist sogar, wie uns mitgeteilt wird, dazu übergegangen, die holländische Grenze für alle deutschen Schiffe zu sperren, wodurch kein deutsches Schiff mehr berg- oder talwärts geschleppt werden kann. Den in den holländischen Häfen ankernden deutschen Schiffen wurde von der Streikleitung ein Termin zum Verlassen der holländischen Gewässer gesetzt. Diese Frist begann am 18. ds. Mts. und endete mit dem gestrigen 25. Juli. Die heute noch in holländischen Häfen liegenden deutschen Schiffe werden weder gelassen noch geladen und müssen infolgedessen still liegen. Da in den letzten Tagen sehr viel Schleppboote nach Holland abfuhr, fehlt es in den deutschen Rheinhäfen überall an Schleppbooten. Im übrigen macht sich der Streik auf dem Rheinstrom nicht allzu bemerkbar. Für Rohtransporte ist genügend Raum vorhanden. Auch die Frachtenlage hat sich kaum geändert. Die von dem deutschen Transportarbeiterverband ausgearbeitete Parole, die in den deutschen Rheinhäfen ankernden holländischen Schiffe weder zu löschen noch zu beladen, wird von den Arbeitnehmern in der Binnenschifffahrt strikt eingehalten, infolgedessen die holländischen Schiffe sowohl hier in Mannheim wie in den anderen Rheinhäfen zum Stillliegen gezwungen sind. In den hiesigen Häfen liegen 6 holländische Schleppboote und mehrere Güterdampfer teils im Redar, teils im Rheinvorland. In Mainz und in Duisburg ist deren Zahl bedeutend größer. Der Schleppbootmangel dürfte in den nächsten Tagen wieder aufhören, da die nach Holland gefahrenen Schleppboote nach Duisburg und nach dem Oberrhein wieder zurückkehren. Erwähnt sei, daß die niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft trotz des Streiks ihren Schiffsverkehr bis heute aufrecht erhalten konnte, und daß deren Boote nach wie vor Mannheim anlaufen. Seit Ausbruch des Streiks am 12. Juli haben wiederholt Verhandlungen in Rotterdam zwischen der Streikleitung und den holländischen Schiffseignern stattgefunden, ohne daß bis jetzt eine Einigung erzielt werden konnte.

Ph. Tödtche Anglistische. Am 23. ds. Mts. erkrankte ein in J. A. wohnender 55 Jahre alter Arbeiter plötzlich an Blinddarmentzündung und wollte sich in das Allgemeine Krankenhaus begeben. Auf dem Wege dorthin erlitt er einen Schwächeanfall und fiel bei K. 1 zu Boden, wobei er sich vermutlich einen Schädelbruch zugezogen hat. Der Verunglückte ist in der Frühe des 24. Juli an den Folgen der Verletzung gestorben. — Ein am 24. Juli abends mit 14 W. 2. Brandwunden am ganzen Körper in das Allgemeine Krankenhaus eingelieferter 27 Jahre alter Dienstmädchen von Mitten (Schweiz) ist am folgenden Tag seinen Verletzungen erlegen. Die Verstorbene ist, während sie eine Zigarette rauchte, in ein eingeschlossenes und durch herunterfallende Funken aus der Zigarette ihre Kleider in Brand geraten. — Der dieser Tage beim Überkreuzen der Geleise der Straßenbahn beim Westerturm von einem Transportzug zu Boden geworfene, in der Charlottenstraße wohnende 69 Jahre alte Kaufmann ist seinen Verletzungen im Allgemeinen Krankenhaus erlegen. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte den Führer des Transportzuges kein Verschulden treffen, sondern es ist anzunehmen, daß der Verstorbene aus Unachtsamkeit in den fahrenden Transportzug hineingelaufen ist.

Ph. Raub. Der nachschiebende Unbekannte gab sich am Montag nachmittags bei der Otto- und Carolastraße einem 14 Jahre alten Schüler gegenüber als Polizeibeamter aus und entführte ihm ein Herrenrad, mit dem der Täter in der Richtung nach der Christuststraße zu davonfuhr. Beschreibung des Täters: Etwa 27 Jahre alt, 1,70—75 groß, gekrümmter dunkelblauer Schnurrbart, schmales Gesicht, trug grauen Chausseuranzug mit ebenfalls grauen Tuchhosen, blaue Schürmütze mit Brauwäpeln, schwarze Lederamaschen und schwarze...

Kleines Skizzen.

- 1. Die einzige Herrscherin in Asien ist gegenwärtig die Fürstin von Bhopal in Zentralindien. Bhopal ist ein Fürstentum des indobritischen Reiches. Der Staat wurde im Anfang des 18. Jahrhunderts von ausgewanderten Afghanen begründet. Stifter der jetzigen Dynastie war Bahr Muhammad, dessen Sohn 1818 einen Vertrag mit den Engländern schloß, wodurch seinem Reich die Unabhängigkeit zugesagt wurde, unter der Bedingung, daß es Truppen zu der englisch-indischen Armee stellt. Nach dem Tode Bahr Muhammads regierte ihn seine einzige Tochter Bibi-Sarai-Begum auf dem Thron. Da auch sie keine männlichen Erben hinterließ, wurde ihre Tochter zu ihrer Nachfolgerin ernannt. Sie starb 1888 auf der Pilgerfahrt nach Mekka. Ihr selbige wiederum ihre Tochter, die sich 1874 vermählte, aber auch keinen Sohn gebar. Seit 1901 regiert nun ihre Tochter Sultan Bibi-Sarai-Begum. Die 1902 in London der Krönung Eduards VII. beigewohnte und dann ihre Pilgerfahrt nach Mekka machte. Ihr Reich zählt etwa 1 Million Einwohner, von denen 100 000 (etwa wie sie selbst) dem mahomedanischen Bekenntnis angehören. Die Hauptstadt Bhopal zählt 80 000 Einwohner. Die Begum (Herrscherin) oder Nawab (Verwalterin) von Bhopal zeigt sich in der Dessenität nur mit höchst verschleierte Gesicht.
2. Wie man vor hundert Jahren reiste, darüber geben Anzeigen in den damaligen Zeitungen interessanten Aufschluß. In einer Berliner Anzeiger lesen wir: 'Jemand, der seinen eigenen bequemeren Reisewagen hat, suchte zu einer Reise nach Karlsbad am 26. bis 30. Juni einen Reisegeleitführer, womöglich mit einem Lehrling zu gemeinsamen Kosten. Näheres hierüber in der Berliner Anzeiger Nr. 21.' Ein anderes 'Reise-Angebot' lautet: 'Ende dieses Monats geht ein veredelter, vierhüftiger Wagen in Andern hängend, von hier über Regensburg, Braunschweig, nach Göttingen. Wer davon Gebrauch machen will, beliebe das Nähere zu erfahren beim Portier Friedrichstraße 103.' Und wieder an einer anderen Stelle liest man: 'Ein gebetter Fuhrmannswagen samt gegen ein Billiges eine Reisegeleit: von Berlin bis Minden oder bis zum Rhein fahren. In anderen Anzeigen werden Gefährt... 1900, 65... auf Reichel Franzische Straße 33.' In anderen Anzeigen werden Gefährt... zu Reisen nach Hamburg und nach Bremen, ins Badener Bad, nach Dresden und der Schiffschen Schweiz, einige Male auch zu weiten Fahrten in den Eiden' gesucht; immer waren es 'Reisen auf gemeinschaftliche Kosten' die damals sehr in Mode waren. kom.



schuhe. Das entwendete Rad ist ein Herrenrad, Marke Triumph, Fabrik-Nr. 258 777, hat Targobedienlauf und Rücktrittbremse, aufwärts gehobene Lenkstange mit Handbremse und Korbhandgriffen, die nach eingetaucht sind mit Fettsäure, Radlaufschraube, schwarzen Rahmen und ebenfalls gelben mit schwarzen grünen Streifen in der Mitte, schwarze Schandhaube, dunkelbraunen Sattel, hellbraune Leder sowie neue Bereifung. Um sachdienliche Mitteilung über die Person des Täters und um sofortige Verhaftung im Falle des Angebots des Fahrrades ersucht die Kriminalpolizei.

Ph. Verhoff ist ein hier wohnhafter Kaufmann und Mühlbesitzer wegen unerlaubter Ausfuhr von Frucht.

Das Fest der Abbrüder Hochzeit am morgigen Donnerstag im Wirtschaftlichen hochangesehener Bürger unserer Stadt, Herr Max Weinberger, mit seiner Ehefrau. Dem Jubilar, der als Vorstand der hiesigen Wehrvereine und als Vorstandsmitglied der Mannheimer Börsen, sowie als Vertreter anderer großer wirtschaftlicher Vereine sich große Verdienste erworben hat, sei hiermit der herzlichste Glückwunsch ausgesprochen.

### Kommunale Chronik.

Heidelberg erhebt eine 10prozentige gemeindliche Wohnungsabgabe. Dem Heidelberger Bürgerausschuss liegt für seine am kommenden Freitag stattfindende Sitzung der Antrag vor, den gemeindlichen Zuschlag zur Wohnungsabgabe mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. ab von 5 auf 10 Prozent zu erhöhen. Die Begründung, die der Stadtratspräsident gegeben wird, dürfte im Hinblick auf die Besprechung, die am Freitag auf dem Mannheimer Rathhaus stattgefunden hat, auch hier sehr interessieren. Die Wohnungsabgabe in Heidelberg beträgt, so wird u. a. ausgeführt, ab 1. April 1922 insgesamt 7,5 Prozent. Infolge der seitdem eingetretenen gewaltigen Steigerung der Baukosten werden nun erheblich mehr Mittel zur Durchführung der beschlossenen und bereits begonnenen Wohnbauten benötigt, als bei Aufstellung des Voranschlags der Wohnungsabgabe angenommen worden war. Nach neuerlichen Berechnungen beläuft sich die Steigerung des Aufwandes für die Durchführung des Bauprogramms für 1922 bei Ausschüttung aller bis jetzt nicht in Angriff genommenen Bauten gegenüber dem Stand am 15. Mai ds. Js. auf 18 Millionen Mark. Dazu kommt eine weitere Steigerung von 10 Millionen Mark für die Fertigstellung der bereits im Jahre 1921 begonnenen Bauten. Wollte man die noch nicht in Angriff genommenen Bauten ebenfalls durchführen, so ergäbe sich ein weiterer Aufwand von 28 Millionen Mark. Nach dem derzeitigen Stand der Baukosten ist unter Einbeziehung aller zur Behebung der Wohnungsnot bereits bewirkten und noch zu erwartenden Ausgaben mit einem Bauaufwand von insgesamt 188 Millionen Mark zu rechnen. Hieraus entfallen rund 16,2 Millionen Mark auf Bauten, die vor dem 1. Oktober 1920 begonnen wurden und nicht aus Mitteln der Wohnungsabgabe verzinst und getilgt werden können. Schätzt man den Ertragswert der städtischen Gebäude nach dem augenblicklichen Stand der Aktien auf etwa 8 Millionen Mark, so bleibt ein durch die Wohnungsabgabe zu deckender Kapitalmangel von 164 Millionen Mark. Die Verzinsung und Tilgung dieser Summe erfordert bei Annahme eines durchschnittlichen Zinsfußes von 7 Prozent und einer Tilgung von jährlich 3 Prozent rund 16 Millionen Mark jährlich. Der Gesamtwert der abgabepflichtigen Grundstücke beträgt nach der Steuerliste, die für die Erhebung der Wohnungsabgabe für Oktober 1921 bis April 1922 angelegt wurde, rund 236 Millionen 500 000 Mark. 1 Prozent Wohnungsabgabe liefert mithin einen Rohertrag von 2 365 000 Mark, der sich nach Berücksichtigung der Abgänge und Nachlässe mit etwa einem Drittel des Geldbetrags auf rund 1,6 Mill. Mark ermäßigen dürfte. Zur Bestreitung des Schuldenzinses in Höhe von jährlich 16 Millionen Mark ist jedoch eine gemeindliche Wohnungsabgabe von rund 10 Prozent erforderlich, was einer Verdoppelung des derzeitigen Satzes von 5 Prozent entspricht.

Aus dem Lande. Heidelberg, 26. Juli. Der Verband katholischer Akademiker Deutschlands zur Pflege katholischer Weltanschauung hält in den Tagen vom 1. bis 7. September hier seine Generalversammlung ab. — Das deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose beabsichtigt, seine nächstjährige Generalversammlung in der Woche von Pfingsten nach Heidelberg einzuberufen. — Die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie hat auf ihrer letzten Tagung in Innsbruck beschlossen, ihre 15. Versammlung in der Woche nach Pfingsten 1923 in Heidelberg abzuhalten. — Zill, Wiesloch, 16. Juli. Die bevorstehende Sitzung der Nebenbahn Diebheim-Redelsheim hat eine Veranlassung der Vertreter der Behörden und Gemeinden beschäftigt. Es wurde dabei mitgeteilt, daß das Defizit der Betriebsabrechnung jetzt sechs Millionen Mark betrage und deshalb eine nichtrentable Strecke abmontiert werden müsse. Man plane den Abbau der Strecke von Scheitheimen über den Diebheim bis zur Schlußstation Redelsheim. Die anwesenden Vertreter erhoben Einspruch gegen diese Maßnahme und wollen sich an den Landtag wenden, damit er die Stilllegung verhindere. — L. Rauenberg (Zill, Wiesloch), 26. Juli. Nach hatten die Diebe, die in einer der letzten Nächte dem Landwirt Fischer von hier Ziegen in größerer Anzahl gestohlen. Denn einer von ihnen verlor dabei seine Ausweisplakate, so daß es ein Leichtes war, sich der Täter zu verschleiern. Als solche wurden drei Burden von Börsdorf festgenommen. — (1) Pforzheim, 26. Juli. In Gutingen wurde beim Begehen von Wasserleitungsarbeiten der 23jährige Arbeiter Otto Wilschke von Somersheim erschlagen. — (2) Mühlheim, 26. Juli. In Brühlingen bearbeitete das sechsährige Schicksal des Landwirts Adolf Kurz eine feinstabrigere Patrone oder einen Sprengkörper mit einem Hammer. Der Explosionsbrand entzündete sich und verletzte das Kind an mehreren Stellen des Körpers erheblich. — (3) Ronhoms, 26. Juli. Im Dampfschiffhafen stürzte der Ruderhändler Emil Bernhard von Reuren in den See und ertrank.

### Aus der Pfalz.

(1) Speyer, 26. Juli. Ein Sauglind hatte der Schweinezüchter und Hofwirt Baitzeiger. Ein Rutterchwein warf 18 Jungen! — (2) Landau, 26. Juli. Ein hiesiger Eisenbahner schloß, erwidert von des Tages Post und Mähen, und ordentlich beschwert mit einem entsprechenden Quantum Alkohol, den Sekt des Gerechten. Als er ermüdet, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß ihm ein Glauber sein solches Gefühl aus dem Mund heraus gestohlen hatte. Das nennt man „Rundraub“.

### Berichtszeitung.

#### Mannheimer Ferienkammer.

Glücksspiel und Vollzeitsunde bilden die Angelpunkte, um den sich eine Anklage gegen den Weinwirt Anton Schlupp und zehn Angehörige der Schupmannschaft drehte, die sich wegen Glücksspiels und Befehdung zu verantworten hatten. Im Gefolge des Vorgehens gegen Spielergesellschaften in der „Stadt Augsburg“ und in „Glück und Glas“ war vor einiger Zeit auch der Wirt Schlupp verhaftet worden, weil er in seiner Wirtschaft Glücksspiele, wie „Loterie“, „Gottes Hagen bei Bonn“ und das Würfelspiel „Goldene Sechse“ gebietet haben soll. Am wieder auf freien Fuß zu kommen, schenkt S. dem Untersuchungsrichter manches zugesprochen haben, was auch eine Reihe von Schulweisen, die es mit dem Feiertag nicht genau nahmen, zwischen Tür und Angel brachte. Sie wurden angeklagt, daß sie das Glücksspiel bei Schlupp gebildet, sich mit Wein hätten treffen lassen und Uebertretende nicht zur Anzeige gebracht hätten. Einer der Schuppleute, Friedrich Vogl, hat sogar auch selbst sich an dem Spiel beteiligt.

Bei der Einvernahme der Angeklagten erklärte Schlupp, er habe keine Meinung gehabt, daß es sich bei den Spielen um Glücksspiele gehandelt habe. Auch sei höchstens alle vierzehn Tage oder drei Wochen einmal gespielt worden. Die Schuppleute sagten, sie hätten keineswegs das Bewußtsein gehabt, daß sie bestochen würden. Die Gäste seien in der Regel schon am Ausbruch gewesen und ein Schuppleute konnte erklären, daß er in einem Falle eine Anzeige erstattet habe. Einer der Angeklagten sagte, sie hätten auch von oben kein gutes Beispiel gehabt; denn er habe einmal in einer Weinwirtschaft in U 2 einen höheren Polizeibeamten, der übrigens als Zeuge geladen war, sich aber mit Krankheit entschuldigt hatte lange nach Mitternacht angetroffen, der ihm und einem Kameraden gefragt habe, sie sollten sich ein Glas Wein und zwei Zigaretten geben lassen, die Sache sei schon in Ordnung.

Vor Eintritt in die Verhandlung beantragte der Staatsanwalt im Interesse der öffentlichen Ordnung Ausschluß der Öffentlichkeit. Rechtsanwalt Dr. Koch, der neben Dr. Hirscher als Verteidiger auftrat, wandte sich gegen den Antrag und das Gericht lehnte diesen darauf ab.

Staatsanwalt Brettle hob hervor, wie schwer die Strafe sei, die das Gesetz einem Beamten androhe, der sich bestochen lasse, damit er eine straflose Handlung nicht zur Anzeige bringe, nämlich bei Verlegung miteinander umhändere: 1 Jahr Zuchthaus; er habe jedoch nicht gegen die Gewährung mildernder Umstände, oder auch in diesem Falle könne die Mindeststrafe nicht unter 1 Monat betragen. Mit der Revolution sei wie in vielen Fällen so auch hier allerdings eingezogen, daß sich mit der Pflichttreue von Beamten nicht vereinbaren lasse, insbesondere bei den Beamten, die erst nach dem Feiertag angingen. Gegen den Wirt beantragte der Staatsanwalt Geldstrafe von je 10 000 Mark, also zusammen 20 000 RM. Der erste der beiden Verteidiger, R. A. Dr. Koch, meinte, es sei durchaus unangenehm, daß die Polizeistunde vor der Revolution strenger ausgeführt worden sei als jetzt. Auch damals hätten Schuppleute ab und zu ein Glas mitgebracht und wenn ein vorgelegter Beamter um die frische Stunde nach am Wirtschaft war, habe die Polizei auch einen Wirt verhandelt. Jeder erinnere sich an seine eigene Jugend, wo er auf die Angeklagten einen Stein werfe. Gegenüber den geringen Einsätzen bei diesen Glücksspielen verweise der Redner auf die Wette bei den Pferderennen und auf das Treiben des Bierensoldner hin. Es handle sich um unbedeutende Leute. Habe schon Schlupp durch seine Verhaftung schweren körperlichen und geistigen Schäden davongetragen, so lasse sich schwer denken, daß man Schuppleute in voller Uniform abführen ließ. Weber den Spendern, nach den Schuppleuten sei der Gebanke gekommen, daß eine Verhaftung beabsichtigt sei. Nach einer Mittagspause sprach der andere Verteidiger, R. A. Dr. Hirscher, der insbesondere die Bestimmungen des Untersuchungsrichters angriff, die manchen Richterstandnis möglich machen. Auch er wolle starke Kritik an dem rigorosen Vorgehen gegen die Angeklagten.

Das Urteil wurde nach längerer Beratung verkündet. Schlupp wurde wegen Vergehen nach § 284, Str. G. zu 10 000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis, Koch zu 500 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten freigesprochen, ebenso der Angeklagte Schlupp von der Anklage der Befehdung. Der bringende Verdacht liegt vor, daß diese sich des Vergehens der Befehdung nach § 286, Str. G. schuldig gemacht hätten. Die Verhandlung habe ein Bild von Mangel jeglichen Richterbewußtseins und eines Veraltens ergeben, das in keiner Weise dem dem Staat gegenüber übernommenen Pflichten entspreche. Es konnte den Angeklagten aber nicht bestimmt nachgesprochen werden, daß sie schuldlos der Bestrafung entgehen könnten. Aus Mangel am Beweise wurden sie freigesprochen.

### Sportliche Rundschau.

#### Die Abteilungspreise in Worms

Zeitigen keine gute Beteiligung. Trotz des zeitweilig einsetzenden leichten Regens konnten die Konturrenzen glatt durchgeführt werden. Ein heftiger Kampf wurde um die Abteilungspreise geführt. Die Turngemeinde Worms, die Besitzerin des Abteilungspreises, setzte sich am die Spitze, doch bei der letzten Kurse ging der Mainzer Turnverein von 1817 überraschend vor und errang mit 2,2 gegen 2,3 der Wormer Turngemeinde die Staffette. Auch die übrigen Aufstellungskämpfe brachten manche Ueberraschung. Das zahlreiche Publikum hielt reflexlos in allen Regenschauern aus. Nachstehend die Ergebnisse:

#### A. Offene Wettbewerbe.

- 110 Meter-Hürden-Lauf: 1. Trobach (Turn- und Sportgemeinde Eintracht Frankfurt) 16,4 Sek., 2. Emil Amann (Sportfreunde Soarouis) 20,2 Sek., 3. Ludwig Rau (Winger Fußballverein) 20,8 Sek.
- 100 Meter-Lauf: 1. Jos. Christmann (Winger Fußballverein) 11,4 Sek., 2. Emil Amann (Sportfreunde Soarouis) 11,8 Sek., 3. Joseph Schröder (Frankfurter Tu. 1800) 12 Sek., 4. Emil Maas (Fußballverein Frankenthal) 12,1 Sek.
- 200 Meter-Lauf: 1. Gg. Eifel (Winger Turnv. 1817) 24,0 Sek., 2. Emil Maas (Fußballverein Frankenthal) 24,7 Sek., 3. Jos. Schröder (Frankf. Tu. von 1800) 25 Sekunden.
- 400 Meter-Lauf: 1. Fritz Wagner (Fußballgel. 1908 Ruttelshaus) 54,4 Sek., 2. E. R. Wasmann (Verein der Sportfreunde Mainz) 56 Sek., 3. Hans Hasl (Verein für Renspiele Mannheim).
- 800 Meter-Lauf: 1. Kempf (Turn- und Sportgem. Eintracht Frankfurt) 2,14 Min., 2. Rich. Walz (Verein für Renspiele Mainz) 2,14,5 Min., 3. Hoot (Mannheimer Lf. 1899) 2,15,2 Minuten, 4. Hans Hasl (Verein für Renspiele Mannheim) 2,30 Minuten.
- 1500 Meter-Lauf: 1. Rich. Walz (Verein für Renspiele Mainz) 4,28,8 Min., 2. Herm. Marquardt (Turngem. Worms) 4,30 Minuten, 3. Otto Brenner (Fußballklub 07 Ddar) 4,37,6 Minuten, 4. Jos. Rich (Sportklub Olympia Weissenau) 4,52,2 Minuten.
- 3000 Meter-Lauf: 1. H. H. Richter (Sportler. Pfönitz Rufferslautern) 9,33,2 Minuten, 2. Brauch (Mannheimer Lf. 1899) 10,07 Min., 3. W. W. Richter (Turnverein 1910 Worms) 10,15 Min., 4. Flegler (Mannheimer Lf. 1899) 10,33 Min.
- 7500 Meter-Lauf: 1. Aug. Grünwald (Verein für Renspiele Mainz) 24,45 Min., 2. Kempf (Turn- und Sportgem. Eintracht Frankfurt) 24,53,3 Min., 3. Andr. Schnappinger (Lfg. Mainz-Rambach) 25,33 Min., 4. Karl Kammerer (Germania 04 Subwalgshafen) 26,01 Minuten.
- 15000 Meter-Lauf: 1. Waldmann (Turn- und Sportv. 1800 Mainz) 6,10 Meter, 2. Rich. Kirsh (Winger Tu. 1817) 6,09 Meter, 3. Jos. Schröder (Frankfurter Tu. 1800) 6,02 Meter, 4. Ernst Becker (Fußballklub 07 Ddar) 6,31 Meter.
- Hochsprung: 1. Hans Emrich (Turngem. Worms) 1,55 Meter, 2. W. H. Kirsh (Winger Tu. 1817) 1,55 Meter, 3. Ernst Weis (Fußballklub 07 Ddar) 1,50 Meter, 4. Joh. Jungblut (Sportklub Olympia Weissenau) 1,50 Meter.
- Distanzwerfen: 1. Gustav Steindrenner (Frankfurt Tu. 1800) 40,75 Meter, 2. Aug. Wasserfudr (Winger Fußballverein) 35,66 Meter, 3. W. H. Kirsh (Winger Tu. 1817) 34,78 Meter, 4. W. H. Engel (Fußballklub 07 Ddar) 33,07 Meter.

- Speerwerfen: 1. Ernst Köster (Frankfurter Tu. 1800) 43,90 Meter, 2. W. H. Kirsh (Winger Tu. 1817) 43,15 Meter, 3. Abo. Frant (Verein für Renspiele Mannheim) 43 Meter, 4. Rich. Schöck (Frankfurter Tu. 1800) 42,75 Meter.
- Kugelstoßen: 1. Aug. Wasserfudr (Winger Fußballklub) 11,90 Meter, 2. Gust. Steindrenner (Frankf. Tu. 1800) 11,45 Meter, 3. W. H. Kirsh (Winger Tu. 1817) 11,20 Meter, 4. Ernst Weis (Fußballklub 07 Ddar) 10,90 Meter.
- Stabhochsprung: 1. Ernst Weis (Fußballklub 07 Ddar) 2,31 Meter, 2. Max Grumeter (Fußballklub 07 Ddar) 2,90 Meter, 3. Karl Jacobert (Turngemelde Worms) 2,80 Meter, 4. H. H. Richter (Verein für Renspiele Mannheim) 2,81 Meter.
- Dreitages: 1. G. Steindrenner (Frankf. Tu. 1800) 135,9 P., 2. Hans Emrich (Turngem. Worms) 128 P., 3. Ernst Weis (Fußballklub 07 Ddar) 111 P., 4. Max Grumeter (Fußballklub 07 Ddar) 109 P.

#### Staffetten.

- 400 Meter-Staffette: 1. Eintracht Frankfurt 45 Sek., 2. Winger Fußballverein 45,8 Sek., 3. Frankfurter Tu. 1800 46,8 Sek., 4. Turngemeinde Worms 48 Sekunden.
- 400 Meter-Staffette (offen nur für die G.-R.): 1. B. ein der Sportfreunde Mainz 47,4 Sek., 2. J. H. Turn- und Sportverein Bar Kocha 47,5 Sek., 3. Mannheimer Fußballklub Pfönitz 47,7 Sek., 4. Winger Tu. 1817 51,5 Sek.
- 400 Meter-Damen-Staffette: 1. Frankfurter Turnverein 1860 37,2 Sek., 2. Winger Tu. 1817 38 Sek., 3. Turnverein Mannheim 1846 48,4 Sek., 4. Turngemeinde Worms 48,6 Sek., 3. Frankfurter Tu. 1800 49 Sek., 4. Fußballverein Frankenthal 49,2 Sek.
- 800 Meter-Staffette: 1. Frankfurter Turnverein 1860 9,22 Min., 2. Winger Tu. 1817 9,54 Min., 3. Mannheimer Fußballklub Pfönitz 9,56 Minuten.
- Olympische Staffette: 1. Fußballverein Frankenthal 3,50,2 Min., 2. Frankfurter Tu. 1800 3,59,2 Minuten, 3. Mannheimer Turngesellschaft 4,44 Min., 4. Winger Turnverein 1817 9,10 Minuten.
- Ribeiungen-Staffette: 1. Winger Turnverein 1817 2,2 Min., 2. Turngem. Worms 2,3 Min., 3. Winger Fußballverein 2,8 Min., 4. Germania Worms.

#### B. Junior-Wettbewerbe.

- 100 Meter-Laufen: 1. Rob. Heilig (Winger Tu. 1817) 11 Sek., 2. Rich. 11,8 Sek., 3. Willi Kiemel (Germania Worms) 11,8 Sek., 4. G. Weing (Fußballklub 07 Ddar) 12,25 Sek.
- 800 Meter-Laufen: 1. Kurt Keller (Koblenzer Tu.) 2,10 Min., 2. R. Weuffer (Fußballverein Frankenthal) 2,15 Min., 3. G. Weing (Fußballklub 1908 Hahloch) 2,15,8 Min.
- Weit sprung: 1. Waldmann (Turn- und Sportverein 1800 Mainz) 6,27 Meter, 2. Willi Koch (Winger Tu. 1817) 6,08 Meter, 3. E. Diet (Winger Tu. 1817) 5,70 Meter, 4. G. Weing (Frankfurter Tu. 1800) 5,03 Meter.

#### C. Anfänger-Wettbewerbe.

- 100 Meter-Laufen: 1. Ernst Becker (Fußballklub 07 Ddar) 10,8 Sek., 2. R. Rothmann (Fdb. Frankenthal) 11,9 Sek., 3. Otto Becker (Turngem. Worms) 12 Sek., 4. W. Stord (Turngem. Worms) 12,1 Sekunden.
- 1000 Meter-Laufen: 1. Kurt Keller (Koblenzer Tu.) 2,32 Min., 2. Hans Tremmel (Sportklub Pfel Frankfurt) 2,54,4 Minuten, 3. Jul. Ernst (Winger Tu. 1817) 2,59,4 Min., 4. G. Weing (Mannheimer Fußballklub Pfönitz) 3,6 Minuten.

#### D. Erstlings-Wettbewerbe.

- 100 Meter-Laufen: 1. Ernst Becker (Fußballklub 07 Ddar) 12,2 Sek., 2. Karl Obbel (Turngem. Worms) 12,4 Sek., 3. Rob (Winger Tu. 1817) 12,5 Sek., 4. R. H. Wais (Mannheimer Fußballklub Pfönitz) 13 Sek.
- 1500 Meter-Laufen: 1. Karl Harder (Mannheimer Fußballklub Pfönitz) 4,55,8 Min., 2. Joh. Heit (Sportklub Olympia Weissenau) 4,56 Min., 3. Gg. Weing (Fußballklub 1908 Hahloch) 4,57,2 Min., 4. W. H. Wepp (Sportvereing. 1904 Irtheligen) 4,58 Minuten.

#### E. Wettbewerb für Jugendliche.

- 100 Meter-Laufen, Jahrgang 04/05: 1. Ror Blum (Winger Tu. 1817) 11,8 Sek., 2. Starter (Turn- und Sportgem. Eintracht Frankfurt) 12 Sek., 3. Jos. Hartmann (Germania Worms) 12,3 Sekunden.
- 100 Meter-Laufen, Jahrgang 06/07: 1. Ludwig Schöcker (Turnverein Mannheim 1946) 12,4 Sek., 2. Eugen Hahn (Germania Worms) 13 Sek., 3. Otto Gantner (Verein der Sportfreunde Mainz) 13,2 Sekunden.

#### F. Wettbewerb für Damen.

- 100 Meter-Laufen: 1. Fr. Wini Amiel (Frankfurter Turnverein 1800) 13,25 Sek., 2. Fr. M. Wau (Winger Tu. 1817) 14,6 Sek., 3. Fr. Becker (Winger Tu. 1817) 14,7 Sek., 4. G. Schmidt (Frankfurter Tu. 1800) 14,8 Sek.
- Kugelstoßen: 1. Fr. Wini Amiel (Frankfurter Tu. 1800) 7,05 Meter, 2. Fr. Rita Born (Frankfurter Tu. 1800) 6,77 Meter, 3. Elisabeth Orlemann (Turngem. Worms) 6,67 Meter, 4. Fr. Marie Wilsner (Frankfurter Tu. 1800) 6,58 Meter.
- Weit sprung: 1. Fr. M. Wau (Winger Tu. 1817) 4,42 Meter, 2. Fr. H. Huch (Winger Turnv. 1817) 4,21 Meter, 3. Fr. Wini Amiel (Frankfurter Tu. 1800) 4,10 Meter, 4. Fr. Marie Wilsner (Frankfurter Tu. 1800) 4,06 Meter.

### Neues aus aller Welt.

— Eine Sechzehnjährige ermordet. Die 16jährige Tochter Edith des Bankiers Goldschmidt in Bonn wurde am Freitag abend von ihrem Vater, dem Studenten der Kunst Konrad K... durch Dolchschläge in Hals und Brust auf der Veranda des elterlichen Hauses in Bonn ermordet. Der Täter stellte sich sofort selbst der Polizei, verweigert aber über die Gründe der Tat jede Auskunft. — Sieben Kinder ertrunken. Die Goethehufe in Gelsenkirchen machte einen Ausflug in den Harz bei Haltern. Beim Ueberfahren über die Blippe kippte das Fährboot um; 7 Kinder ertranken. 18 Kinder wurden von dem Lehrer und einem derbesten Bergmann gerettet.

#### Wetterdienstnachrichten

der hiesigen Landeswetterwarte in Karlsruhe. Beobachtungen hiesiger Wetterstation (7<sup>ter</sup> Meeres) am 26. Juli 1922

Zeit	Temperatur	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Sichtweite	Barometer	Rel. Feuchte
Morgens	5,5	76,7	13	17	0	S	leicht	100,0
Nachmittags	12,7	78,7	9	18	8	S	leicht	100,0
Abends	12,7	78,7	14	17	12	SW	leicht	100,0
Nachts	11,3	76,7	14	16	12	SW	mäßig	100,0
Morgens	7,9	78,9	10	14	9	S	leicht	100,0
Nachmittags	12,1	67,1	6	7	4	N	leicht	100,0
Abends	7,1	—	13	15	11	W	leicht	100,0
Nachts	—	—	11	14	6	—	—	—

#### Allgemeine Witterungsübersicht.

Die vorübergehende Aufhellung des südwestlichen Hochdruckgebietes über Frankreich hat in Süddeutschland teilweise Aufhellung und trübes Wetter gebracht. Die Besserung der Witterung wird jedoch nicht von Dauer sein, da über dem Ozean ein neues trübes Tiefdruckgebiet vorrückt, unter dessen Einfluß die Witterung Zentraluropas allmählich gelingen wird. Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag, 12 Uhr nachts: Zunächst heiter, trocken, später wieder Trübung und Regen mit frischen südwestlichen Winden.



# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Börsenberichte.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 26. Juli. (Drahtb.) Im heutigen Börsenverkehr fehlte es wieder an regerer Geschäftstätigkeit. Die Tendenz gestaltete sich uneinheitlich, doch konnten sich die Kurse verschiedentlich befestigen. Die Spekulation zeigt mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ultimo und auf die Versteigerung des Geldmarktes geringe Unternehmungslust. Auch in Devisen war das Geschäft bescheiden. Der Dollar, der im Vormittagsverkehr mit 508-514 genannt wurde, stellte sich an der Börse auf 509-517-512. In einer Sonderstellung in dem sonst ruhigen Verkehr befanden sich österreichische Staatspapiere, welche auf das lange Moratorium, das die Entente einräumen will, fest lagen. Ungarn und Türkei bewegten sich nach oben. Im Freiverkehr sind bei geringen Umsätzen teilweise Abschwächungen zu verzeichnen. Man nannte Benz 515, Becker-Stahl 510, Bahnbedarf 360-365, Brown Boveri 370-380, Ufa 220-225, Krügershall 710 bis 715, Mansfelder 375 und Inag 390. Am Montanmarkt machte sich für Westeregeln roge Kauflust geltend; sie setzten 1700 ein und gewannen 125%. Rhein Stahl befestigt. Harpener waren billiger zu haben; die erste Notiz lautete 3040, minus 160%. Kleines Geschäft hatten chemische Werte, bei denen das Angebot überwiegt. Elektrizitätsaktien lustlos bei schwächerer Tendenz. Autopapiere ebenfalls nachgebend. Staatsbahnaktien bei starker Nachfrage steigend, 2260, plus 250%. Baltimore Ohio sehr fest, 1975-2075. Erwähnung verdienen ferner noch 4% Oesterreichische Staatsprioritäten sowie böhmische Papiere. Metall- und Zuckeraktien ermäßigten bei bescheidenen Umsätzen ihr Kursniveau. Am Markt mit Einheitskursen war die Haltung vorwiegend behauptet. Bau- und Terrain- sowie Zementaktien nahmen an Wert ab. Deutsche Petroleum 2250. Der Schluß gestaltete sich ruhig; nur Auslandspapiere lebhaft. Privatskont 5%.

### Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.		b) Ausländische.	
25.	26.	25.	26.
4% Reichsanleihe 1914	58.00	3% Hessaer St.-Anl. v. 19	58.00
4% Reichsanleihe 1915	58.00	3% Reichsanleihe 1915	58.00
4% Reichsanleihe 1916	58.00	4% Reichsanleihe 1916	58.00
4% Reichsanleihe 1917	58.00	4% Reichsanleihe 1917	58.00
4% Reichsanleihe 1918	58.00	4% Reichsanleihe 1918	58.00
4% Reichsanleihe 1919	58.00	4% Reichsanleihe 1919	58.00
4% Reichsanleihe 1920	58.00	4% Reichsanleihe 1920	58.00
4% Reichsanleihe 1921	58.00	4% Reichsanleihe 1921	58.00
4% Reichsanleihe 1922	58.00	4% Reichsanleihe 1922	58.00
4% Reichsanleihe 1923	58.00	4% Reichsanleihe 1923	58.00
4% Reichsanleihe 1924	58.00	4% Reichsanleihe 1924	58.00
4% Reichsanleihe 1925	58.00	4% Reichsanleihe 1925	58.00
4% Reichsanleihe 1926	58.00	4% Reichsanleihe 1926	58.00
4% Reichsanleihe 1927	58.00	4% Reichsanleihe 1927	58.00
4% Reichsanleihe 1928	58.00	4% Reichsanleihe 1928	58.00
4% Reichsanleihe 1929	58.00	4% Reichsanleihe 1929	58.00
4% Reichsanleihe 1930	58.00	4% Reichsanleihe 1930	58.00
4% Reichsanleihe 1931	58.00	4% Reichsanleihe 1931	58.00
4% Reichsanleihe 1932	58.00	4% Reichsanleihe 1932	58.00
4% Reichsanleihe 1933	58.00	4% Reichsanleihe 1933	58.00
4% Reichsanleihe 1934	58.00	4% Reichsanleihe 1934	58.00
4% Reichsanleihe 1935	58.00	4% Reichsanleihe 1935	58.00
4% Reichsanleihe 1936	58.00	4% Reichsanleihe 1936	58.00
4% Reichsanleihe 1937	58.00	4% Reichsanleihe 1937	58.00
4% Reichsanleihe 1938	58.00	4% Reichsanleihe 1938	58.00
4% Reichsanleihe 1939	58.00	4% Reichsanleihe 1939	58.00
4% Reichsanleihe 1940	58.00	4% Reichsanleihe 1940	58.00
4% Reichsanleihe 1941	58.00	4% Reichsanleihe 1941	58.00
4% Reichsanleihe 1942	58.00	4% Reichsanleihe 1942	58.00
4% Reichsanleihe 1943	58.00	4% Reichsanleihe 1943	58.00
4% Reichsanleihe 1944	58.00	4% Reichsanleihe 1944	58.00
4% Reichsanleihe 1945	58.00	4% Reichsanleihe 1945	58.00
4% Reichsanleihe 1946	58.00	4% Reichsanleihe 1946	58.00
4% Reichsanleihe 1947	58.00	4% Reichsanleihe 1947	58.00
4% Reichsanleihe 1948	58.00	4% Reichsanleihe 1948	58.00
4% Reichsanleihe 1949	58.00	4% Reichsanleihe 1949	58.00
4% Reichsanleihe 1950	58.00	4% Reichsanleihe 1950	58.00

### Dividenden-Werte.

a) Inländische.		b) Ausländische.	
25.	26.	25.	26.
4% Reichsanleihe 1914	58.00	3% Hessaer St.-Anl. v. 19	58.00
4% Reichsanleihe 1915	58.00	3% Reichsanleihe 1915	58.00
4% Reichsanleihe 1916	58.00	4% Reichsanleihe 1916	58.00
4% Reichsanleihe 1917	58.00	4% Reichsanleihe 1917	58.00
4% Reichsanleihe 1918	58.00	4% Reichsanleihe 1918	58.00
4% Reichsanleihe 1919	58.00	4% Reichsanleihe 1919	58.00
4% Reichsanleihe 1920	58.00	4% Reichsanleihe 1920	58.00
4% Reichsanleihe 1921	58.00	4% Reichsanleihe 1921	58.00
4% Reichsanleihe 1922	58.00	4% Reichsanleihe 1922	58.00
4% Reichsanleihe 1923	58.00	4% Reichsanleihe 1923	58.00
4% Reichsanleihe 1924	58.00	4% Reichsanleihe 1924	58.00
4% Reichsanleihe 1925	58.00	4% Reichsanleihe 1925	58.00
4% Reichsanleihe 1926	58.00	4% Reichsanleihe 1926	58.00
4% Reichsanleihe 1927	58.00	4% Reichsanleihe 1927	58.00
4% Reichsanleihe 1928	58.00	4% Reichsanleihe 1928	58.00
4% Reichsanleihe 1929	58.00	4% Reichsanleihe 1929	58.00
4% Reichsanleihe 1930	58.00	4% Reichsanleihe 1930	58.00
4% Reichsanleihe 1931	58.00	4% Reichsanleihe 1931	58.00
4% Reichsanleihe 1932	58.00	4% Reichsanleihe 1932	58.00
4% Reichsanleihe 1933	58.00	4% Reichsanleihe 1933	58.00
4% Reichsanleihe 1934	58.00	4% Reichsanleihe 1934	58.00
4% Reichsanleihe 1935	58.00	4% Reichsanleihe 1935	58.00
4% Reichsanleihe 1936	58.00	4% Reichsanleihe 1936	58.00
4% Reichsanleihe 1937	58.00	4% Reichsanleihe 1937	58.00
4% Reichsanleihe 1938	58.00	4% Reichsanleihe 1938	58.00
4% Reichsanleihe 1939	58.00	4% Reichsanleihe 1939	58.00
4% Reichsanleihe 1940	58.00	4% Reichsanleihe 1940	58.00
4% Reichsanleihe 1941	58.00	4% Reichsanleihe 1941	58.00
4% Reichsanleihe 1942	58.00	4% Reichsanleihe 1942	58.00
4% Reichsanleihe 1943	58.00	4% Reichsanleihe 1943	58.00
4% Reichsanleihe 1944	58.00	4% Reichsanleihe 1944	58.00
4% Reichsanleihe 1945	58.00	4% Reichsanleihe 1945	58.00
4% Reichsanleihe 1946	58.00	4% Reichsanleihe 1946	58.00
4% Reichsanleihe 1947	58.00	4% Reichsanleihe 1947	58.00
4% Reichsanleihe 1948	58.00	4% Reichsanleihe 1948	58.00
4% Reichsanleihe 1949	58.00	4% Reichsanleihe 1949	58.00
4% Reichsanleihe 1950	58.00	4% Reichsanleihe 1950	58.00

### Bank-Aktionen.

a) Inländische.		b) Ausländische.	
25.	26.	25.	26.
4% Reichsanleihe 1914	58.00	3% Hessaer St.-Anl. v. 19	58.00
4% Reichsanleihe 1915	58.00	3% Reichsanleihe 1915	58.00
4% Reichsanleihe 1916	58.00	4% Reichsanleihe 1916	58.00
4% Reichsanleihe 1917	58.00	4% Reichsanleihe 1917	58.00
4% Reichsanleihe 1918	58.00	4% Reichsanleihe 1918	58.00
4% Reichsanleihe 1919	58.00	4% Reichsanleihe 1919	58.00
4% Reichsanleihe 1920	58.00	4% Reichsanleihe 1920	58.00
4% Reichsanleihe 1921	58.00	4% Reichsanleihe 1921	58.00
4% Reichsanleihe 1922	58.00	4% Reichsanleihe 1922	58.00
4% Reichsanleihe 1923	58.00	4% Reichsanleihe 1923	58.00
4% Reichsanleihe 1924	58.00	4% Reichsanleihe 1924	58.00
4% Reichsanleihe 1925	58.00	4% Reichsanleihe 1925	58.00
4% Reichsanleihe 1926	58.00	4% Reichsanleihe 1926	58.00
4% Reichsanleihe 1927	58.00	4% Reichsanleihe 1927	58.00
4% Reichsanleihe 1928	58.00	4% Reichsanleihe 1928	58.00
4% Reichsanleihe 1929	58.00	4% Reichsanleihe 1929	58.00
4% Reichsanleihe 1930	58.00	4% Reichsanleihe 1930	58.00
4% Reichsanleihe 1931	58.00	4% Reichsanleihe 1931	58.00
4% Reichsanleihe 1932	58.00	4% Reichsanleihe 1932	58.00
4% Reichsanleihe 1933	58.00	4% Reichsanleihe 1933	58.00
4% Reichsanleihe 1934	58.00	4% Reichsanleihe 1934	58.00
4% Reichsanleihe 1935	58.00	4% Reichsanleihe 1935	58.00
4% Reichsanleihe 1936	58.00	4% Reichsanleihe 1936	58.00
4% Reichsanleihe 1937	58.00	4% Reichsanleihe 1937	58.00
4% Reichsanleihe 1938	58.00	4% Reichsanleihe 1938	58.00
4% Reichsanleihe 1939	58.00	4% Reichsanleihe 1939	58.00
4% Reichsanleihe 1940	58.00	4% Reichsanleihe 1940	58.00
4% Reichsanleihe 1941	58.00	4% Reichsanleihe 1941	58.00
4% Reichsanleihe 1942	58.00	4% Reichsanleihe 1942	58.00
4% Reichsanleihe 1943	58.00	4% Reichsanleihe 1943	58.00
4% Reichsanleihe 1944	58.00	4% Reichsanleihe 1944	58.00
4% Reichsanleihe 1945	58.00	4% Reichsanleihe 1945	58.00
4% Reichsanleihe 1946	58.00	4% Reichsanleihe 1946	58.00
4% Reichsanleihe 1947	58.00	4% Reichsanleihe 1947	58.00
4% Reichsanleihe 1948	58.00	4% Reichsanleihe 1948	58.00
4% Reichsanleihe 1949	58.00	4% Reichsanleihe 1949	58.00
4% Reichsanleihe 1950	58.00	4% Reichsanleihe 1950	58.00

### Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 26. Juli. (Eig. Drahtb.) Die heutige Berliner Börse mit zwei den Vorgängen in Süddeutschland keine land gewinn, für unser Land nicht gerade sehr zuträglich; Laufe des heutigen Tages gut behauptet. Für Kabel New York hörte man im Vorbörsenhandel Kurse von 500, 510 und 515. An der Börse selbst wurde Kabel New York um 510

## Dollarkurs 518 Mark.

herum gehandelt. Infolge der unsicheren Verhältnisse war der Markt der Dividendenpapiere still, eher eine Kleinigkeit nachgebend, nur für Lombard und Rhein Stahl erhielt sich größeres Interesse. Am Montanaktienmarkt waren Rhein Stahl, Riebeck Montan und Ise gut gesucht; sie zogen bis zu 50% an. Die übrigen Montanwerte gaben bis zu 30% nach. Kaliwerte stellten sich durchaus etwas niedriger. Deutsche Kali minus 30%, Ascherleben und Westeregeln minus 10%. Hallesche Kali notierten 1200, Heldburg 1325, Mansfelder 345. Anilin- und chemische Werte gaben bis 20% nach. Auch Elektropapiere starker abrückend. Siemens u. Halske und Bergmann verloren 40%. Schiffahrtswerte sowie Bankaktien lagen kaum verändert. Im freien Verkehr nannte man Benz 500, Wolff 730, Becker-Stahl 510, Becker-Kohle 340. Am Markt der Spezialwerte waren unter den Maschinenfabrikaktien Kursrückgänge bis zu 50% zu verzeichnen. Nur Deutsche Maschinen waren behauptet. Unter den Textilwerten waren Stühr Kammgarn um 25% gebessert, während Hammersen und Norddeutsche Wolle 50% schwächer lagen. Bei den ausländischen Werten waren Deutsche Petroleum plus 25%, Erdöl unverändert. Ausländische Bahnen lagen wie in den letzten Tagen auch heute wieder fest. Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnen plus 200, Baltimore plus 265. In deutschen Renten war kein Geschäft. Ausländische Renten waren nicht ganz einheitlich; während Bagdad I und Anatolier starker nachgaben, konnten Türkenlose 250 M gewinnen. Im Verlaufe zog der Dollar auf 516 an und die Börse wurde ein ganz klein wenig freundlicher. Der Kassaindustriemarkt war auch heute geteilt, wenn auch größeren Gewinnen ebenso große Verluste gegenüberstanden. Polnische Noten 8,55, österreichische Noten 1,60. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,49%, Zürich 1,02%, Kopenhagen 0,90%, Stockholm 0,75. London 2275.

## Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.		b) Ausländische Rentenwerte.	
25.	26.	25.	26.
4% Reichsanleihe 1914	58.00	3% Hessaer St.-Anl. v. 19	58.00
4% Reichsanleihe 1915	58.00	3% Reichsanleihe 1915	58.00
4% Reichsanleihe 1916	58.00	4% Reichsanleihe 1916	58.00
4% Reichsanleihe 1917	58.00	4% Reichsanleihe 1917	58.00
4% Reichsanleihe 1918	58.00	4% Reichsanleihe 1918	58.00
4% Reichsanleihe 1919	58.00	4% Reichsanleihe 1919	58.00
4% Reichsanleihe 1920	58.00	4% Reichsanleihe 1920	58.00
4% Reichsanleihe 1921	58.00	4% Reichsanleihe 1921	58.00
4% Reichsanleihe 1922	58.00	4% Reichsanleihe 1922	58.00
4% Reichsanleihe 1923	58.00	4% Reichsanleihe 1923	58.00
4% Reichsanleihe 1924	58.00	4% Reichsanleihe 1924	58.00
4% Reichsanleihe 1925	58.00	4% Reichsanleihe 1925	58.00
4% Reichsanleihe 1926	58.00	4% Reichsanleihe 1926	58.00
4% Reichsanleihe 1927	58.00	4% Reichsanleihe 1927	58.00
4% Reichsanleihe 1928	58.00	4% Reichsanleihe 1928	58.00
4% Reichsanleihe 1929	58.00	4% Reichsanleihe 1929	58.00
4% Reichsanleihe 1930	58.00	4% Reichsanleihe 1930	58.00
4% Reichsanleihe 1931	58.00	4% Reichsanleihe 1931	58.00
4% Reichsanleihe 1932	58.00	4% Reichsanleihe 1932	58.00
4% Reichsanleihe 1933	58.00	4% Reichsanleihe 1933	58.00
4% Reichsanleihe 1934	58.00	4% Reichsanleihe 1934	58.00
4% Reichsanleihe 1935	58.00	4% Reichsanleihe 1935	58.00
4% Reichsanleihe 1936	58.00	4% Reichsanleihe 1936	58.00
4% Reichsanleihe 1937	58.00	4% Reichsanleihe 1937	58.00
4% Reichsanleihe 1938	58.00	4% Reichsanleihe 1938	58.00
4% Reichsanleihe 1939	58.00	4% Reichsanleihe 1939	58.00
4% Reichsanleihe 1940	58.00	4% Reichsanleihe 1940	58.00
4% Reichsanleihe 1941	58.00	4% Reichsanleihe 1941	58.00
4% Reichsanleihe 1942	58.00	4% Reichsanleihe 1942	58.00
4% Reichsanleihe 1943	58.00	4% Reichsanleihe 1943	58.00
4% Reichsanleihe 1944	58.00	4% Reichsanleihe 1944	58.00
4% Reichsanleihe 1945	58.00	4% Reichsanleihe 1945	58.00
4% Reichsanleihe 1946	58.00	4% Reichsanleihe 1946	58.00
4% Reichsanleihe 1947	58.00	4% Reichsanleihe 1947	58.00
4% Reichsanleihe 1948	58.00	4% Reichsanleihe 1948	58.00
4% Reichsanleihe 1949	58.00	4% Reichsanleihe 1949	58.00
4% Reichsanleihe 1950	58.00	4% Reichsanleihe 1950	58.00

## Dividenden-Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.		b) Ausländische Rentenwerte.	
25.	26.	25.	26.
4% Reichsanleihe 1914	58.00	3% Hessaer St.-Anl. v. 19	58.00
4% Reichsanleihe 1915	58.00	3% Reichsanleihe 1915	58.00
4% Reichsanleihe 1916	58.00	4% Reichsanleihe 1916	58.00
4% Reichsanleihe 1917	58.00	4% Reichsanleihe 1917	58.00
4% Reichsanleihe 1918	58.00	4% Reichsanleihe 1918	58.00
4% Reichsanleihe 1919	58.00	4% Reichsanleihe 1919	58.00
4% Reichsanleihe 1920	58.00	4% Reichsanleihe 1920	58.00
4% Reichsanleihe 1921	58.00	4% Reichsanleihe 1921	58.00
4% Reichsanleihe 1922	58.00	4% Reichsanleihe 1922	58.00
4% Reichsanleihe 1923	58.00	4% Reichsanleihe 1923	58.00
4% Reichsanleihe 1924	58.00	4% Reichsanleihe 1924	58.00
4% Reichsanleihe 1925	58.00	4% Reichsanleihe 1925	58.00
4% Reichsanleihe 1926	58.00	4% Reichsanleihe 1926	58.00
4% Reichsanleihe 1927	58.00	4% Reichsanleihe 1927	58.00
4% Reichsanleihe 1928	58.00	4% Reichsanleihe 1928	58.00
4% Reichsanleihe 1929	58.00	4% Reichsanleihe 1929	58.00
4% Reichsanleihe 1930	58.00	4% Reichsanleihe 1930	58.00
4% Reichsanleihe 1931	58.00	4% Reichsanleihe 1931	58.00
4% Reichsanleihe 1932	58.00	4% Reichsanleihe 1932	58.00
4% Reichsanleihe 1933	58.00	4% Reichsanleihe 1933	58.00
4% Reichsanleihe 1934	58.00	4% Reichsanleihe 1934	58.00
4% Reichsanleihe 1935	58.00	4% Reichsanleihe 1935	58.00
4% Reichsanleihe 1936	58.00	4% Reichsanleihe 1936	58.00
4% Reichsanleihe 1937	58.00	4% Reichsanleihe 1937	58.00
4% Reichsanleihe 1938	58.00	4% Reichsanleihe 1938	58.00
4% Reichsanleihe 1939	58.00	4% Reichsanleihe 1939	58.00
4% Reichsanleihe 1940	58.00	4% Reichsanleihe 1940	58.00
4% Reichsanleihe 194			



